

Starten Sie 2026 mit Tabak-Klassikern für IQOS.

Ohne Zigarettenrauch und Asche.

Probieren

18+

SMARTCORE STICKS™ keinesfalls einnehmen oder auseinandernehmen. Dieses Produkt enthält ein scharfes Metallteil, das bei Verschlucken zu schweren Verletzungen führen kann. Von Kindern fernhalten. Siehe wichtige Informationen.

Dieses Tabakprodukt schädigt Ihre Gesundheit und macht stark abhängig.



abo+ ZAUBERTHEATER

Ron Bertolla hat sein neues Zauberkleintheater in Bettlach eröffnet

Für den Bettlacher ist damit ein Traum wahr geworden. Zwar gibt's nur 27 Plätze, umso intensiver aber das Erlebnis fürs Publikum.

Susanna Hofer

02.02.2026, 05.00 Uhr

Jetzt kommentieren

abo+ Exklusiv für Abonnenten



Erste Vorstellung in Ron Bertollas Kleintheater «Zauberflue».

Bild: José R. Martinez

Ron Bertolla zeigt das Feuerzeug in seiner Hand: «Siehst du, weiss, keine Aufschrift.» Nochmals wendet er es kurz, zeigt erneut das Feuerzeug, diesmal trägt es die Aufschrift «Zauberflue» und klein «Zaubertheater mit Sicht auf die Wandflue». Verblüfft schauen sich die Besucher des neuen Kleintheaters an: Wie hat er das bloss gemacht? Noch dazu, wo er kurze Ärmel hat?

Das verrät Ron Bertolla natürlich nicht, aber sonst erzählt er gerne über seinen Traum, der jetzt hier in Bettlach wahr geworden ist. «Ich wollte schon lange ein eigenes Zaubertheater eröffnen, und hier ist es jetzt gelungen.» Klein zwar, mit nur 27 Plätzen, aber desto intensiver soll für die Zuschauerinnen und Zuschauer das Erlebnis sein. Er habe einem Kollegen zu dessen Geburtstag ein Zaubervideo gesendet und der habe mit einem Bild von ihnen beiden aus der Kindergartenzeit geantwortet. «Als ich das Bild sah, wusste ich, jetzt oder nie muss der Traum wahr werden.» Klar war ausserdem für den gebürtigen Lengnauer, dass das Theater in Bettlach sein soll. Die Location hier habe er schon länger im Auge gehabt, erzählt er.

Geldvermehrung interessiert besonders

Dass das «Zauberflue» in einem modernen Gebäude an der Bielstrasse 39 ist, tut der Magie keinen Abbruch. Für jeden Anlass wird der Raum und seine Umgebung entsprechend dekoriert. Da hängen Bilder von berühmten Magiern wie «Thurston, World's famous Magician», der mit zwei roten Teufelchen auf den Schultern mysteriös und in einen Frack gekleidet auf den Betrachter schaut; der berühmte Houdini oder «Hellers Wonder Coterie, two hours solid fun». Die Bühne ist klein, aber es reicht gerade für alle Tricks, die Ron Bertolla vorführt: Kartentricks, aber auch Würfel-, Münzen-, Tücher-, und Seiltricks, «Geldvermehrung, das interessiert besonders».

Als die Idee Gestalt annahm, sagte der eine Kollege, er mache die Homepage, der nächste, er mache das Logo, und der dritte, er gebe finanzielle Unterstützung. So habe er viel Hilfe bekommen und er sei nicht mehr zu bremsen gewesen. Das Konzept sieht vor, dass die Show jeweils am zweiten und am vierten Montagabend des Monats über die Bühne geht, «Magic Monday». Dieser ist jeweils für Erwachsene gedacht, doch auch Kinder sollen die Show sehen können, deshalb wird sie auch an gewissen Sonntagnachmittagen geboten, so alle zwei bis drei Monate. Die Zauberflue soll auch Nachwuchskünstlern eine Plattform bieten.

Mit einem Zauberer aufgewachsen

Ron Bertolla ist zwar hauptberuflich in der Zuckerfabrik Aarberg tätig. «Aber ich bin mit der Zauberei aufgewachsen, denn schon mein Vater, der sich ‹Sveroni› nennt, hat schon immer gezaubert». Seine ersten Zaubershows gab er in den Schulskilagern, bevor er auch bei der Lengnauer Jungbürgerfeier seine Tricks zum Besten gab. Mit der Prüfung, die er vor Jahren im «Magischen Ring der Schweiz», der Dachorganisation, ablegte, gehört er so richtig dazu. Heute würden viele Junge sich ein paar Tricks per youtube aneignen, und dann unbedarft auftreten; das habe es früher nicht gegeben, meint Bertolla.

Bevor Ron Bertolla das «Zauberflue» gegründet hat, trat er vor allem an privaten Anlässen auf und früher auch im Atelier 21 in Biel, welches vom Bieler Zauberer Christoph Borer gegründet wurde und heute nicht mehr existiert. «Das Zauberflue ist das einzige Zaubertheater im Kanton Solothurn.» Wichtig sei der Umgang mit den Leuten, und man müsse vorbereitet sein, wenn jemand reinredet, aber auch, wenn jemand stumm bleibt.

Vor und nach der Show können sich die Besucher an einer Buvette in der Küche erfrischen, die Ron Bertolla dazu gemietet hat. Es sollen auch Teams mit einem Apero verwöhnt werden. «Wenn ich dann heimfahre, und gesehen habe, dass die Besucher Freude hatten, bin ich zufrieden, denn dann ist das Ziel erreicht.»